

Die dieswöchigen Kleinhandelsmärkte.

Die dieswöchigen Lebensmittelmärkte wiesen zwar in vielen Fällen einen Aufschwung in den Zufuhren auf, allein auf den meisten Gebieten konnte trotzdem der Nachfrage nicht in vollem Ausmaß entsprochen werden. In der Großmarkthalle war nur Schaffleisch in bedarfsdeckenden Mengen vorhanden. In Kalbfleisch herrscht seit der verminderten Alimentierung des täglichen Fleischmarktes mit Kälbern permanent ein empfindlicher Mangel. Der Ausfall in frischem Rindfleisch konnte durch die tägliche Verteilung von Gefrierfleisch von seiten der Gemeinde Wien zum Großteil ausglücken werden. Während der letzten Tage machte sich bei den Verkaufsständen der Viehverwertungs-gesellschaft und des Wiener Approvisionierungsvereines, bei denen Schweinefleisch unter dem Höchstpreise — K. 6.00 bis K. 8.60 pro Kilogramm — verkauft wurde, starker Andrang bemerkbar. Die dieswöchige Fettversorgung gestaltete sich entsprechend der relativ günstigeren Bezüge in Fettschweinen leichter. Hervorgehoben muß aber werden, daß der Konsum sich seit längerer Zeit Zurückhaltung auferlegt. Andauernd lebhafter Nachfrage begegnen die verhältnismäßig billigeren Wildbretsorten, wie Girsch- und Rehfleisch. In Gansen nehmen die Zufuhren merklich ab. Der Absatz in Geflügel vollzog sich ziemlich lebhaft und wurde auch während der abgelauteten Woche Fettsware bevorzugt. Die eingelangten russisch-polnischen Gänse waren rasch vergriffen. Flußfische, speziell Karpfen, langten in größeren Mengen ein, nachdem die Wiener Händler sich beeilten, vor Inkrafttreten des neuen Frachttarifes ihre Vorräte wegzuschaffen. Geringer hat die Einfuhr in Seefische angesichts des in Holland infolge Lohndifferenzen ausgebrochenen Fischerstreiks empfindlich abgenommen. Allein, wie verlautet, dürften die Bezüge in der kommenden Woche wieder die normale Höhe erreichen. Butter wurde weniger auf die Märkte gebracht, nachdem die „Dezeg“ an die Wiener Händler die Zuweisungen eingeschränkt hat. Auch in einheimischer Butter war das Ausgebot ein vermindertes, doch dürfte auf Grund der neuen Verordnung des Ernährungsamtes eine baldige Besserung stattfinden. Von den abvisierten Eiersendungen ist zwar ein Teil bereits eingelangt, allein der Bedarf konnte noch immer nicht in vollem Ausmaß gedeckt werden. Der Obstmarkt wurde unwesentlich günstiger dotiert wie in der Vorwoche, namentlich mit Äpfeln böhmischer Provenienz. Die eingelangten Zitronen wurden laut den amtlich ermittelten Höchstpreisen zu 14 K. pro 100 Stück abgegeben. Die ohnehin knappen Gemüsezufuhren haben neuerlich einen Ausfall erlitten. Die Minderzufuhr in Gärtnerware wurde zwar zum Großteil durch importierte Artikel wettgemacht, immerhin erwiesen sich die Vorräte als nicht bedarfsdeckend. Auf den Kartoffelmärkten machte sich auch während dieser Woche die alte Kalamität empfindlich fühlbar, so daß ein dritter Bruchentag dekretiert werden mußte. Mit Ausnahme von ungarischem Spinat, der vorübergehend im Preise erhöht wurde, blieben die vorwöchigen Preise auf allen andern Gebieten unverändert.